

011060008



United Nations
Educational, Scientific and
Cultural Organization

Österreichische UNESCO-Kommission
Austrian Commission for UNESCO

Reçu CLT / CIH / ITH

Le 26 MARS 2014

N° 0203



2010 Österreich | Austria

Nationales Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes *National Inventory of the Intangible Cultural Heritage*

Eintragungen 2010 | Registrations 2010

Das Nationale Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes in Österreich

Für die Ermittlung des immateriellen Kulturerbes im jeweiligen Hoheitsgebiet der einzelnen Mitgliedsstaaten gibt es keine verbindlichen Vorgaben. Vielmehr obliegt es den mit der Erstellung eines Verzeichnisses beauftragten Institutionen, über Form, Größe und Inhalt zu entscheiden.

In Österreich wurde diesbezüglich ein Fachbeirat aus VertreterInnen von fünf Bundesministerien, der neun Landeskulturabteilungen und zehn wissenschaftlichen ExpertInnen aus den Kultur-, Sozial- und Naturwissenschaften eingerichtet, der je nach Bedarf, mindestens jedoch einmal jährlich auf Grundlage der von den TraditionsträgerInnen selbst eingereichten Bewerbungen über die Aufnahme von Elementen in die nationale Liste sowie über ihre Nominierung für eine der drei internationalen Listen entscheidet. Die Kriterien, auf die der Fachbeirat seine einstimmig zu treffenden Entscheidungen stützt, basieren auf den Begriffsbestimmungen gemäß Art. 2 des Übereinkommens:

- a. Unter immateriellem Kulturerbe sind Praktiken, Darstellungen, Ausdrucksformen, Wissen und Fertigkeiten – sowie die dazugehörigen Instrumente, Objekte, Artefakte und kulturellen Räume – zu verstehen, die Gemeinschaften, Gruppen und gegebenenfalls Einzelpersonen als Bestandteil ihres Kulturerbes ansehen.
- b. Dieses immaterielle Kulturerbe, das von einer Generation an die nächste weitergegeben wird, wird von den Gemeinschaften und Gruppen in Auseinandersetzung mit ihrer Umwelt, in ihrer Interaktion mit der Natur und mir ihrer Geschichte fortwährend neu gestaltet und vermittelt ihnen ein Gefühl von Identität und Kontinuität, wodurch die Achtung vor der kulturellen Vielfalt und der menschlichen Kreativität gefördert wird.
- c. Im Sinne dieses Übereinkommens findet nur das immaterielle Kulturerbe Berücksichtigung, das mit den bestehenden internationalen Menschenrechtsübereinkünften sowie mit dem Anspruch gegenseitiger Achtung von Gemeinschaften, Gruppen und Einzelpersonen sowie der nachhaltigen Entwicklung im Einklang steht.

Damit sind all jene Gemeinschaften, Gruppen und gegebenenfalls Einzelpersonen, die immaterielles Kulturerbe tradieren, eingeladen, sich für die Aufnahme von Praktiken, Darstellungen, Ausdrucksformen, Wissen und Fertigkeiten in das

Nationale Verzeichnis zu bewerben. Auch wenn aus der Aufnahme in das Verzeichnis keine rechtlichen oder finanziellen Ansprüche abgeleitet werden können, dient bereits der Prozess der Einreichung der Bewusstseinsbildung der TraditionsträgerInnen im Sinne einer Auseinandersetzung mit den Grundsätzen des UNESCO-Übereinkommens. Darüber hinaus wird mit der Eintragung in ein überregionales Verzeichnis auch die Wahrnehmung und Sichtbarmachung von lokalen Überlieferungen auf breiter Basis gefördert.

Die ersten 30 Aufnahmen im Jahr 2010

Im März 2010 wurde das Nationale Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes in Österreich mit 18 Eintragungen eröffnet. Sie und die im Rahmen der zweiten Eintragungsrunde im September aufgenommenen zwölf Traditionen geben bereits in beeindruckender Weise Einblick in die kulturelle Vielfalt und den großen Reichtum an lebendigem Kulturerbe in Österreich. Eine öffentlich zugängliche Online-Datenbank bietet eine Übersicht zu den bereits gelisteten Traditionen sowie auch die Möglichkeit, mit Hilfe von Verweisen auf Termine und Veranstaltungen, die verschiedenen Traditionen durch Teilnahme oder Beobachtung näher kennen zu lernen.

Mit der Eröffnung des Nationalen Verzeichnisses 2010 lässt sich neben einer überraschend großen medialen Anteilnahme auch eine beträchtliche Zunahme des Interesses an den Traditionen der in Österreich lebenden Menschen beobachten. Dies ist zum einen auf die faszinierende inhaltliche Breite – von städtischen Phänomenen bis zu lokalem Erfahrungswissen – zurückzuführen. Zum anderen trägt jene einzelne gelistete Tradition in ihrer Individualität über die Bundeslandgrenzen hinaus dazu bei, den überwältigenden Reichtum an lebendigem kulturellem Erbe in Österreich begreifbar zu machen. Durch das Verzeichnis entsteht somit ein einzigartiger Nachweis von gelebten und gestaltenden Gemeinschaften sowie von regionaler Vielfalt.

In diesem Sinne freuen wir uns auf viele weitere Bewerbungen für das Nationale Verzeichnis, um den Menschen im In- und Ausland Einblick in Überlieferungsprozesse, Praktiken und Kenntnisse zu verschaffen und damit das immaterielle Kulturerbe Österreichs sichtbar zu machen.

The National Inventory of Intangible Cultural Heritage of Austria

The identification of intangible cultural heritage within the sovereign territory of the individual member states is not subjected to statutory provisions. Decisions on form, size and content rather rest with the institutions commissioned with the compilation of the national inventory.

An advisory panel comprising representatives from five federal ministries, the cultural departments of the nine provincial governments and ten scientific experts in cultural, social and natural sciences was set up for this purpose. The panel decides on the inclusion of the elements submitted by the heritage bearers to the National List and their nomination to one of the three international lists, depending on local needs and at least once per year. The criteria by which the advisory panel supports its unanimous decisions are based on the definitions outlined in Article 2 of the Convention:

- a. "Intangible Cultural Heritage" means practices, representations, expressions, knowledge, skills – as well as the instruments, objects, artefacts and cultural spaces associated therewith – that communities, groups and, in some cases, individuals recognize as part of their cultural heritage.*
- b. Intangible cultural heritage, passed on from generation to generation, is constantly recreated by communities and groups in response to their environment, their interaction with nature and their history, and provides them with a sense of identity and continuity, thus promoting respect for cultural diversity and human creativity.*
- c. Consideration will be given solely to such intangible cultural heritage as is compatible with existing international human rights instruments, as well as with the requirements of mutual respect among communities, groups and individuals, and of sustainable development, for the purposes of this Convention.*

We invite all those communities, groups and, in some cases, individuals who continue to pass down intangible cultural heritage to apply for the inclusion of their practices, representations, expressions, knowledge and

skills into the National Inventory. While no legal or financial entitlement can be claimed through such a step, the process of submission alone already helps the sensitisation of the bearers of heritage as they become aware of the principles of the UNESCO Convention. The inclusion into a national inventory also promotes the perception and visualisation of local traditions on a wider base.

The first 30 Inclusions in 2010

The National Inventory of Intangible Cultural Heritage of Austria was inaugurated in March 2010 with 18 traditions placed on the list. These, plus the 12 traditions included during the second round in September, already provide valuable insight into cultural diversity and the wealth of living cultural heritage in Austria.

The National Inventory has been available to the public via its online database since March 2010. In addition to an overview of already-included Austrian traditions, a list of dates and events offers the opportunity to become familiar with the various traditions through participation or observation.

The starting of the National Inventory 2010 not only brought a surprisingly large amount of media attention, but also a notable increase of interest in traditions by persons living in Austria. On the one hand, this attention can be traced back to the fascinating variety of content with the inclusion of urban phenomena, as well as regional know-how. On the other, the individuality of each tradition contributes to making the overwhelming wealth of living cultural heritage comprehensible by reaching across provincial borders. The inventory, thus, leads to a unique documentation of communities, as well as of regional diversity lived and shaped by our citizens.

We look forward to all future applications for inclusion into the National Inventory to provide persons of national and foreign descent with insights into our traditions, practices and skills and thereby better visualise the intangible cultural heritage of Austria.



© Spanische Hofreitschule



© Spanische Hofreitschule

Klassische Reitkunst und die Hohe Schule der Spanischen Hofreitschule

Das Wissen um die klassische Reitkunst und die Hohe Schule auf und über der Erde wird bis heute an der Spanischen Hofreitschule in Wien von einer Bereitergeneration an die nächste mündlich weitergegeben und in nationalen wie internationalen Reitvorführungen der Öffentlichkeit präsentiert. Die jungen ElevInnen und BereiteranwärterInnen lernen nicht nur von ihren älteren Kollegen, sondern auch von den Schulhengsten selbst.

Seit über 430 Jahren wird mit eigens dafür gezüchteten Pferden – den Lipizzanern – kontinuierlich jene Reitkunst gepflegt, die bereits in der Antike bei den Griechen in hoher Blüte stand. Die Tradition hat die verschiedenen politischen Systeme und Umbrüche in Österreich unbeschadet bis in die Gegenwart überstanden. Seit 2001 ist die klassische Reitkunst ausdrücklich als eine im öffentlichen Interesse gelegene Aufgabe der Spanischen Hofreitschule festgeschrieben.

Classical Horsemanship and the High School of the Spanish Riding School

To this day, the Spanish Riding School communicates the high art of classical horsemanship by passing it down orally from one generation of horsemen and horsewomen to the next as well as displaying it publicly in equestrian performances. Young aspiring horsemen learn valuable lessons both from their more advanced peers, as well as from the stallions themselves.

For more than 430 years, the Spanish Riding School in Vienna has bred its own horses, the Lipizzaner, and has preserved a form of horsemanship that had already had its heyday in the world of the ancient Greeks. This tradition has survived every political system and upheaval that has affected Austria up to now. The Spanish Riding School has had the task of preserving and maintaining classical horsemanship in the public interest since 2001.



United Nations
Educational, Scientific and
Cultural Organization

Österreichische UNESCO-Kommission
Austrian Commission for UNESCO



2012–2013
Österreich | Austria

Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes in Österreich
Inventory of the Intangible Cultural Heritage in Austria

Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes in Österreich *Inventory of Intangible Cultural Heritage in Austria*

Mündlich überlieferte Traditionen und Ausdrucksformen, einschließlich der Sprache als Trägerin des immateriellen Kulturerbes /
Oral Traditions and Expressions, including Language as a Vehicle of the Intangible Cultural Heritage



Erzählen im Montafon (V)
Narration in Montafon (VO)



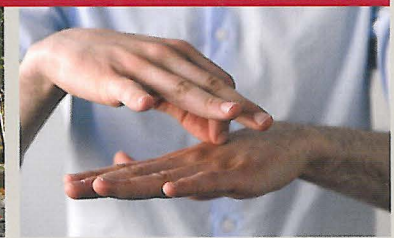
Klassische Reitkunst und die
Hohe Schule der Spanischen
Hofreitschule (W)
*Classical Horsemanship and the
High School of the Spanish Riding
School (V)*



Lieder der Lovara (W/B)
Songs of the Lovara (V/B)



Märchenerzählen (Ö)
Storytelling (A)



Österreichische Gebärdensprache (A)
Austrian Sign Language (A)



Öztalener Mundart (T)
The Ötztal Dialect (T)



Roman – die Sprache der
Burgenland-Roma (B)
*“Roman” – the Language of the
Romani People of Burgenland (B)*



Slowenische Flur- und Hofnamen
in Kärnten (K)
*Slovenian Field and House Names
in Carinthia (C)*



Vorarlberger Flurnamen (V)
Farmland Names of Vorarlberg (VO)